

**Interpellation FDP-Fraktion:****«Liberales Klima- und Energiepolitik: Stand der Förderprogramme zur CO<sub>2</sub>-Reduktion bei Gebäuden**

Das Gebäudeprogramm ist ein wichtiger Pfeiler der Schweizer Energie- und Klimapolitik. Es setzt den Hauseigentümern finanzielle Anreize, damit diese ihre durch Erneuerung der Heizungen, Mehrfachverglasung von Fenstern und bessere Isolation den CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduzieren. Dank des Gebäudeprogramms 2010 bis 2017 benötigt der Schweizer Gebäudepark jährlich 1,9 Mia. kWh weniger Energie und stösst jährlich 0,5 Mio. Tonnen weniger CO<sub>2</sub> aus.

Finanziert wird das Gebäudeprogramm hauptsächlich mit Mitteln aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf fossile Brennstoffe wie Erdgas und Heizöl. Zur Finanzierung des kantonalen Gebäudeprogramms empfangen die Kantone aus den teilzweckgebundenen Mitteln der CO<sub>2</sub>-Abgabe jährlich einen Sockelbeitrag, den der Bund auf Basis der Einwohnerzahl zur Verfügung stellt. Zudem erhalten die Kantone für jeden darüberhinausgehenden Förderfranken, den sie selber finanzieren, maximal 2 Franken zusätzliche Mittel aus der CO<sub>2</sub>-Abgabe (Art. 34 CO<sub>2</sub>-Gesetz, SR 641.71). Die Kantone erhalten damit ergänzend nur Geld, wenn sie eigene Fördertöpfe anzapfen. Je mehr Geld die Kantone selbst beisteuern, desto mehr Mittel stehen damit auf Bundesebene zur Verfügung.

1,5 Mia. Franken an Fördergeldern wurden zwischen 2010 und 2017 ausbezahlt, wie das Bundesamt für Energie im neuesten Jahresbericht schreibt. Gemäss «NZZ am Sonntag» vom 21. April 2019 wären eigentlich 2,1 Mia. Franken bereitgestellt. 600 Mio. Franken blieben also ungenutzt und flossen über die Krankenkassenprämien an die Bevölkerung zurück.

Seit 2017 sind die Kantone vollumfänglich zuständig sowohl für die Förderung der energetischen Modernisierung der Gebäudehülle als auch für die Förderung von erneuerbaren Energien, der Gebäudetechnik und der Abwärmenutzung.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Schöpft der Kanton St.Gallen die ihm zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Gebäudeprogramm zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses vollumfänglich aus?
2. Falls nein: Wie liesse sich die Anwendung des Gebäudeprogramms intensivieren? Wie liesse sich allenfalls der Erneuerungszyklus beschleunigen?
3. Wie gross ist der Anteil der Fördermassnahmen im Kanton in den Bereichen Wärmedämmung, Haustechnik, Systemsanierung, Neubau und zentrale Wärmeversorgung?
4. Sieht die Regierung zusätzliche Fördermassnahmen und Anreize in Bereich der CO<sub>2</sub>-Reduktion von Gebäuden?»

23. April 2019

FDP-Fraktion